

Luzerner Zeitung

abo+ FREIWILLIGENARBEIT

Pensionierte entschärfen den Fachkräftemangel in der Zentralschweiz

Am 5. Dezember wird Freiwilligen weltweit für ihr Engagement gedankt. Rund 160 über 65-Jährige unterstützen bei «Innovage» honorarfrei gemeinnützige Projekte.

Valentin Köppli

05.12.2023, 05.00 Uhr

abo+ Exklusiv für Abonnenten

Knapp die Hälfte der Bevölkerung leistet regelmässig Freiwilligenarbeit. Viele dieser Einsätze fallen in den Vereinen an. Doch nicht nur die Trainingsleitung im Sportclub zählt dazu, auch der Spaziergang mit dem Nachbarshund gehört informell zur Freiwilligenarbeit.

Die Unterstützung der gemeinnützigen Vereine durch die Politik spielt dabei eine zentrale Rolle. Die Mitglieder der Fachstelle für Freiwilligenarbeit «Benevol» nahmen deshalb zu Beginn der Dezember-Session den Luzerner Kantonsrat in die Pflicht. Als integraler Bestandteil der Gesellschaft bestehe die Notwendigkeit, Freiwilligenarbeit ausreichend zu fördern und zu unterstützen.

Pensionierte Fachkräfte engagieren sich für Non-Profit-Projekte

Viele Organisationen sind auf diese unentgeltliche Unterstützung angewiesen. So auch der Dachverband «Innovage Schweiz», dem neun regionale Netzwerke angehören. Zwölf pensionierte Fach- und Führungskräfte helfen in der Zentralschweiz bei der Planung und

Umsetzung von gemeinnützigen Projekten. «Mit unserer Erfahrung wollen wir den Hilfesuchenden ermöglichen, ihre Zukunft selbst zu gestalten», sagt Paul Zosso, Präsident des Netzwerks «Innovage Zentralschweiz». Der Verein ging 2006 aus einer Zusammenarbeit der Hochschule Luzern und des Migros Kulturprozeents hervor.

Die pensionierten Fachkräfte unterstützen jedes der Non-Profit-Projekte individuell. Sie evaluieren Finanzierungsmöglichkeiten, setzen sich für Bauvorhaben ein oder vermitteln zwischen den Interessensgruppen. Auch der Fachkräftemangel ist ein Thema: Der gut gefüllte Rucksack aus dem Berufsleben der Rentnerinnen und Rentner soll den jüngeren Generationen weiterhin zur Verfügung stehen. «Innovage» versteht sich als eine Antwort auf den demografischen Wandel in der Gesellschaft.

Mit dem Netzwerk «80plus» hat der Verein einen Raum geschaffen, in welchem hochaltrige Menschen ihre politischen und gesellschaftlichen Anliegen äussern und sich engagieren können. Die erfahrene Gemeinschaft gestaltet die Schweiz aktiv mit und konnte schon einige Erfolge verzeichnen. Etwa bei der Barrierefreiheit in der Stadt Luzern.

Den Generationenaustausch fördern

Das Ü65-Expertenteam steht auch jüngeren Generationen zur Verfügung, etwa dem Kollektiv des Kunstprojekts «Generationeträff». Die Idee dazu entstand in einem Klassenzimmer der Hochschule Luzern. Tamara Jäggli und ihre drei Mitstudierenden erkannten in Gesprächen mit älteren Menschen, dass der Generationenaustausch ein zentrales Bedürfnis darstellt.



Jung und Alt treffen sich vor der Maihofkirche Luzern auf den Sitzbänken des «Generationeträffs». Bild: zvg/Innovage Schweiz

Um den spontanen Austausch zwischen Jung und Alt zu fördern, schuf das Team eine rund 10 Quadratmeter grosse Banklandschaft vor der Maihofkirche. Altersspezifische Stereotypen sollen dadurch abgebaut sowie Toleranz und Verständnis zwischen den Generationen gefördert werden. Auch ein Podcast und ein E-Book gehören zum Projekt. «Wir konnten vom Beziehungsnetzwerk von Innovage ungemein profitieren», sagt Tamara Jäggli zur erfolgreichen Zusammenarbeit. Die Expertinnen und Experten unterstützten das Kollektiv bei der aufwendigen Standortsuche und halfen mit, die Finanzierung des «Generationeträffs» sicherzustellen.

Mehr zum Thema

abo+ FRAUEN IN DER KIRCHE

Im Kanton Luzern ist kirchliche Arbeit mehrheitlich Frauenarbeit – vor allem die unbezahlte

13.11.2023



Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >



SPORTS AWARDS

Marco Odermatt und Lara Gut-Behrami sind Sportler des Jahres ++ Belinda Bencic sagt: «Wir sorgen gleich selber für den Nachwuchs»



BLUTTAT

Zwei Tote nach Schiesserei in Sitten: Polizei fasst Schützen – er ist geständig

Aktualisiert





«WELCHE SPRACHE IST DAS?»

Vier Fehler auf fünf Zeilen: Internet spottet über Gratulations-Inserat für Odi

↻ Aktualisiert



abo+ FC LUZERN

Wieso sass FCL-Regisseur Max Meyer gegen Zürich lange auf der Ersatzbank?



abo+ KORRUPTION

Asylschwindel mit Fake-Haftbefehlen: Ein türkischer Flüchtling erzählt



Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.